



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DRESDEN

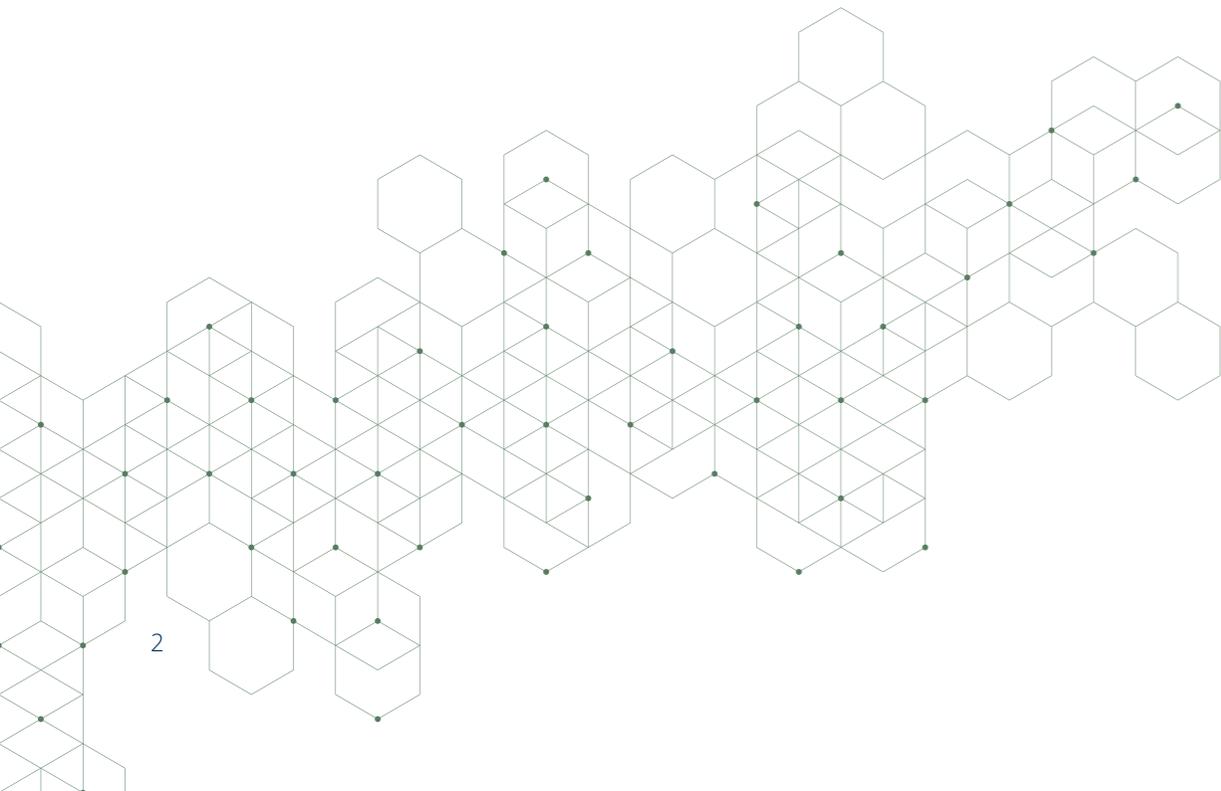
Nachhaltigkeitsstrategie

der TU Dresden

2023 – 2030

[Nach | hal | tig | keit]

Prinzip, nach dem nicht mehr verbraucht werden darf, als jeweils nachwachsen, sich regenerieren, künftig wieder bereitgestellt werden kann. Quelle: www.duden.de



Vorwort

Liebe Mitglieder unserer Universitätsgemeinschaft, liebe Leser:innen,

Hochschulen sind wichtige Inkubatoren für Innovation und Fortschritt. Zahlreiche Forschungsergebnisse prägen unser gesellschaftliches Zusammenleben, z.B. in der Entwicklung neuer Technologien. Fortwährende Erkenntnisse aus der Medizin und den Ernährungswissenschaften verstärken die Grundlagen für ein sicheres und gesünderes Leben; Transport-, Infrastruktur- und Kommunikationstechnologien lassen bereits seit langem die Welt immer näher zusammenrücken.

Doch gleichzeitig hat unser aller Handeln Konsequenzen. Das Streben nach Innovation und Fortschritt bedeutet auch, verantwortungsvoll mit den verfügbaren Ressourcen umzugehen, sich den globalen, menschenverursachten Herausforderungen zu stellen und alternative Transformationsansätze zu entwickeln. Das Thema wird immer drängender und gleichzeitig ist es nicht neu. Der vor mehr als 50 Jahren erschienene *Bericht des Club of Rome The Limits to Growth* sowie der *Brundtland-Bericht* bildeten die Grundlage für die erste UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung 1992, der weitere derartige Konferenzen folgten. 2015 wurden von der UN schließlich die Sustainable Development Goals der Agenda 2030 entwickelt – ein gemeinsamer Orientierungsrahmen für eine global nachhaltige Entwicklung.

Die Technische Universität Dresden (TUD) erkannte früh die Bedeutung dieser Themen und schlug den Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung ein. Wichtige Schritte dabei sind die Gründung der studentischen TU-Umweltinitiative, die Einsetzung der Kommission Umwelt, die Etablierung eines Umweltmanagementsystems, die Verankerung von Nachhaltigkeit als strategischer Leitungsaufgabe auf Rektoratsebene und die Einrichtung eines Green Office. All diese Stationen haben dem Thema Nachhaltigkeit an der TUD weitere Schubkraft verliehen.

Auch als Forschungsthema gewinnt nachhaltige Entwicklung an der TU Dresden zunehmend an Relevanz, wie diese Broschüre anhand ausgewählter Beispiele zeigen kann. Projekte und Verbünde stellen Fragestellungen einer ökonomisch erfolgreichen und ökologisch sowie sozial verträglichen langfristigen Entwicklung in den Mittelpunkt, etwa indem sie klimafreundliche Formen der Energieversorgung oder Modelle zukünftiger Mobilität unter dem Gesichtspunkt der Verkehrsökologie erforschen. Vergleichbares lässt sich für Nachhaltigkeit in der Lehre und der Lehramtsausbildung beobachten.

Projekte zur Campusgestaltung auf der Grundlage des gleichnamigen Masterplans werden dem Thema Aufenthaltsqualität ebenso gerecht wie dem Anspruch einer ökologisch nachhaltigen Umsetzung. Blühwiesen, Baumpflanzungen und Unterkünfte für Insekten und Vögel, das Aufstellen von Sitzgelegenheiten und das Einrichten von getUgether zones tragen neben Projekten der Verkehrsberuhigung oder der Erprobung treibhausgasneutraler Energieversorgung in Reallaboren zu einem lebenswerten Campus bei.

Die Bewältigung globaler Herausforderungen erfordert den bewussten und zielgerichteten Einsatz von Ressourcen, eine respektvolle Haltung gegenüber der Umwelt und die Förderung sozialer Verantwortung. Als eine der führenden Bildungseinrichtungen ist es unsere Aufgabe, nicht nur Wissen und Kompetenzen zu vermitteln, sondern auch Verantwortung für diese Themen zu übernehmen. Hier suchen engagierte Wissenschaftler:innen und Verwaltungsfachleute nicht nur Antworten auf die Frage, wie wir zukünftig Innovation und Fortschritt ermöglichen wollen, ohne die planetar verfügbaren Ressourcen zu überschreiten, hier erproben wir diese Erkenntnisse in Reallaboren. Hier bilden wir heutige Studierende zu *change agents* von morgen aus, um verantwortungsvoll, besonnen und mutig den sozial-ökologischen Wandel voran zu treiben und nachhaltige Entscheidungen für eine lebenswerte Zukunft zu treffen. Unser Weg und unser Ziel sind es, eine Kultur der Nachhaltigkeit zu etablieren und diese mit Leben füllen: Nachhaltigkeit als eine (erreichbare) Vision für eine lebenswerte Zukunft und zugleich als Richtschnur für unser Handeln, in dem wir das Morgen im Heute mitdenken.

Mit unserer Nachhaltigkeitsstrategie setzen wir als TUD einen wichtigen Meilenstein. Zahlreiche engagierte Hochschulangehörige haben daran mitgewirkt, gemeinsam einen Fahrplan für den Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung zu erarbeiten. Wir haben uns ambitionierte Ziele gesetzt und sind überzeugt, diese gemeinsam unter aktiver Beteiligung aller Mitglieder unserer Universitätsgemeinschaft erreichen zu können. Die Strategie stellt ein gelebtes und fortzuschreibendes Handlungskonzept dar. Wir begeben uns damit auf eine Reise des Lernens und des Wirkens und laden Sie dazu ein, gemeinsam unsere Universität zu gestalten und zu einem nachhaltigen Ort zu entwickeln. Ihre Expertise und Ihr Engagement sind der Schlüssel für eine zukunftsfähige TUD, die mitwirkt, Inspiratorin ist und sich ihrer ökologischen und gesellschaftlichen Verantwortung stellt.

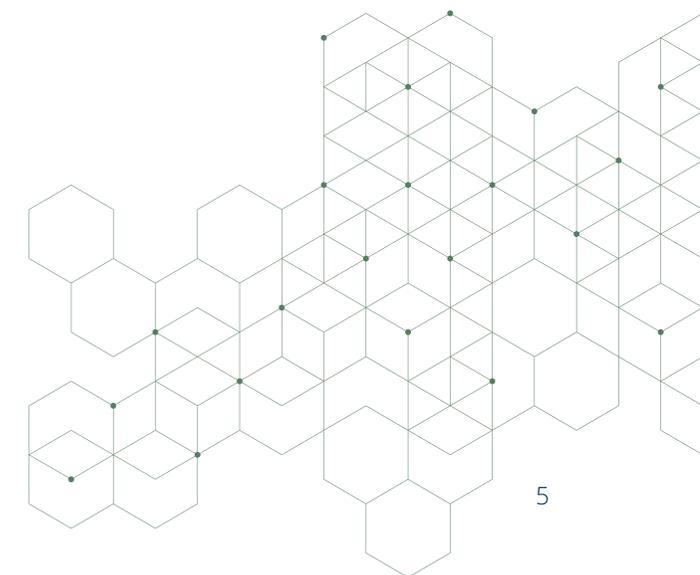
Studierende, Forschende, Verwaltungspersonal und Lehrende – wir alle spielen eine entscheidende Rolle auf dem Weg zu einer nachhaltigen Zukunft. Wir möchten Sie einladen, im Großen wie im Kleinen Ideen und Projekte zu entwickeln: jedes individuelle Tun zählt! Dafür gibt es viele Möglichkeiten: von der Energieeinsparung, der Verwendung von Recyclingpapier, der Nutzung von ÖPNV bzw. Fahrrad oder der Zusammenarbeit mit dem Green Office bis hin zu übergreifenden Forschungsvorhaben oder der Implementierung von Nachhaltigkeitsaspekten in Ihre Lehre – auf vielerlei Weise können Sie die nachhaltige Entwicklung der TUD mitgestalten.

Abschließend möchte ich all jenen herzlich danken, die an der Konzeption und Redaktion dieser Strategie voller Engagement beteiligt waren. Die Drucklegung der Strategie ist nicht der Abschluss, sondern der Auftakt auf dem Weg der TUD hin zu einer nachhaltig agierenden Institution.

Ich freue mich auf die kommende Zeit der Veränderung und die Zusammenarbeit mit Ihnen.

Prof.ⁱⁿ Dr. Roswitha Böhm
Prorektorin Universitätskultur

im Januar 2024



Inhalt

Vorwort	3
Die TU Dresden auf dem Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung	8
Nachhaltig und exzellent in der Forschung	10
Energie, Mobilität und Umwelt	11
Gesellschaftlicher Wandel	14
Der Campus als Reallabor	15
Forschungsorientierte Lehre und Transfer	16
Nachhaltigkeitsstrategie der TU Dresden	22
Vision	22
Handlungsfelder der Nachhaltigkeitsstrategie	24
Governance	26
Campus und Betrieb	28
Forschung	30
Lehre	32
Digitalisierung	34
Dialog und Transfer	36
Die SDGs an der TU Dresden	38
Pat:innen der 17 Sustainable Development Goals	40
Verantwortung verbindet	47

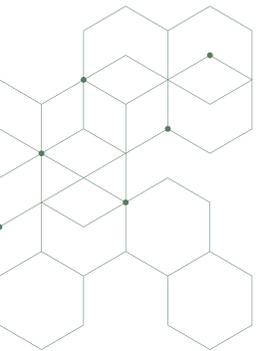


Die TU Dresden auf dem Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung

Schon in den frühen 1990er Jahren hat sich die TU Dresden als umweltbewusste Einrichtung konturiert und auf den Weg zu einer nachhaltigen Hochschule gemacht. Zunächst gründeten engagierte Studierende die Umweltinitiative tuuwi, die insbesondere in der Lehre und Campusgestaltung eine maßgebliche Treiberin von Umweltthemen war – und dies auch heute noch ist. Mit der Einrichtung der Kommission Umwelt 1991, der Verabschiedung der Umweltleitlinien im Jahr 2000 und der Einführung eines betrieblichen Umweltmanagements nach EMAS drei Jahre später wurden strategische Entscheidungen für die Institutionalisierung des Umweltschutzes getroffen. Diese werden von der Gruppe Umweltschutz im Dezernat Gebäudemanagement verantwortet; und sie bilden weiterhin eine wichtige Grundlage für die Nachhaltigkeitsbestrebungen der TUD. Mit der Verankerung der Nachhaltigkeit auf Leitungsebene im Ressort des Prorektorats Universitätskultur gewann das Thema noch einmal deutlich an Schubkraft. Im Jahr 2020 erfolgte die Neukonstituierung der Kommission Umwelt und die Einrichtung eines Green Office, das im Dezernat Universitätskultur verankert ist und als zentrale Anlaufstelle für alle am Thema der (ökologischen) Nachhaltigkeit Interessierten fungiert.

Angesichts der Vielfalt der Initiativen und der Forschungsstärke der TUD im Bereich Nachhaltigkeit war es der folgerichtige nächste Schritt, eine gesamtuniversitär wirksame Nachhaltigkeitsstrategie für die TU Dresden zu entwickeln. Im September 2021 startete – angeleitet von der Kommission Umwelt und dem Prorektorat Universitätskultur – ein breit angelegter partizipativer Prozess. Alle Statusgruppen der Universität und die Hochschulgremien waren eingeladen, an der Entwicklung von Zielen und Maßnahmen dieser Strategie mitzuwirken. Eine Abstimmung erfolgte mit Akteur:innen der Stadt und des Landes sowie weiteren Partnern der TU Dresden. Nach ihrer einstimmigen Befürwortung im Senat der TU Dresden konnte die Strategie im Dezember 2023 vom Erweiterten Rektorat verabschiedet werden.

Die Nachhaltigkeitsstrategie der TU Dresden adressiert in 13 Zielen sechs zentrale Handlungsfelder der Universität. Der entsprechende Arbeitsplan für die Jahre 2024 – 2030 umfasst 80 Maßnahmen, von denen in der vorliegenden Broschüre für jedes Handlungsfeld jeweils drei prioritäre Maßnahmen vorgestellt werden. Die Kommission Umwelt koordiniert gemeinsam mit dem Prorektorat und dem Dezernat Universitätskultur die Umsetzung und das Monitoring aller Maßnahmen. Im Sinne einer agilen Strategie werden Ziele und Maßnahmen regelmäßig evaluiert und angepasst.

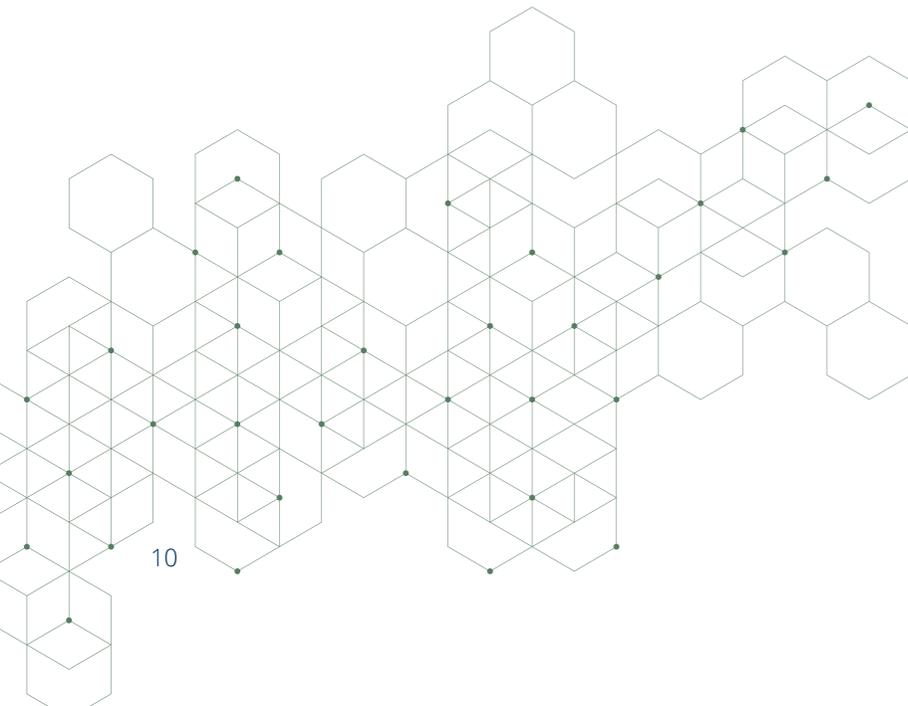


Partizipative Gestaltung der Nachhaltigkeitsstrategie durch die TUD-Gemeinschaft

Nachhaltig und exzellent in der Forschung

Innovative Forschung kann Transformationsprozesse hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft unterstützen und begleiten, denn sie leistet einen erheblichen Beitrag zur Lösung umwelt- und klimarelevanter Fragestellungen.

Die TU Dresden verfügt mit ihrer Vielzahl an zukunftsweisenden interdisziplinären Forschungsprojekten über eine breite, international sichtbare Forschungskompetenz. Die Bandbreite reicht von richtunggebender Grundlagenforschung bis zu anwendungsorientierten Projekten mit hoher Transferrelevanz. Dabei repräsentieren die strategischen Forschungsprofilinien die forschungstärksten Bereiche unserer Universität. Seine besondere Qualität erhält das Forschungsprofil der TU Dresden durch die enge Zusammenarbeit mit den außeruniversitären Forschungseinrichtungen und forschenden Kulturinstitutionen in Dresden im Rahmen des DRESDEN-concept Science and Innovation Campus. Diese institutionalisierte und rege genutzte Kooperation bietet die Chance, disziplinübergreifend auch im Themenfeld Nachhaltigkeit Synergien gewinnbringend weiter auszubauen und zu nutzen.



Energie, Mobilität und Umwelt

Ein Schwerpunkt liegt im Bereich der Energie-, Mobilitäts- und Umweltforschung mit einem hohen Entwicklungspotential über alle Bereiche und Fakultäten hinweg. In vielen Projekten zeigt sich die starke Verankerung der TU Dresden in ihrer Region: Forschungsergebnisse werden unmittelbar im Dresdner Stadtraum oder in der Region getestet und angewandt. Vorhandene Kompetenzen zeigen sich in einer Vielzahl an Forschungsprojekten und -gebieten.

Ein wesentlicher Hebel für den kommunalen Klimaschutz ist der Gebäudebereich. So werden im Kooperationsprojekt **NeutralPath** zusammen mit der Landeshauptstadt Dresden treibhausgasneutrale Energieversorgungstechnologien in zwei Dresdner Wohnquartieren erprobt: Hier wird gezeigt, wie die nachhaltige Sanierung des Gebäudebestandes, der ressourcenschonende Neubau und der Umbau der Energieversorgung klimagerecht und bezahlbar erfolgen können.

Auch im Forschungsprojekt **HeatResilientCity**, einem Verbundprojekt des Leibniz-Instituts für ökologische Raumentwicklung (IÖR), der TU Dresden, der HTW Dresden und der Landeshauptstadt Dresden, wurde die Stadt zum Forschungsobjekt. Praxis-Akteur:innen werden auf der Basis von Forschungsergebnissen befähigt, wirksame, soziale und bedarfsgerechte Anpassungsmaßnahmen an sommerliche Hitze umzusetzen. Das Projekt wurde 2022 mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis Forschung ausgezeichnet, als bedeutender Beitrag zu einer hitzeresilienten Stadt.

Mit dem Stadt-Land-Plus-Projekt **OLGA** soll die Landnutzung an Gewässern und auf Agrarflächen sowie die Förderung regionaler Wertschöpfung in der Land- und Ernährungswirtschaft in der Region Dresden optimiert werden. Hier arbeiten verschiedene Verbundpartner:innen der Landeshauptstadt Dresden, der TU Dresden und des Umweltzentrums Dresden zusammen, um regionale Akteur:innen im Hinblick auf eine Entwicklung von praktischen Lösungen für eine nachhaltige Land- und Ressourcennutzung und für den Aufbau von stadtreionalen Kooperationen in der Region Dresden weiterzubilden.

Ein Leuchtturm des klimabewussten Bauens an der TU Dresden mit dem Potenzial zum Game-Changer ist das High-Tech-Material Carbonbeton. Darin wird der klassische Bewehrungsstahl durch Carbonfasern ersetzt. Durch die Korrosionsbeständigkeit und die geringere notwendige Betonüberdeckung werden enorme Energiemengen bei der Herstellung eingespart und CO₂-Emissionen sowie Transportkosten signifikant reduziert.

Ende 2022 wurde das weltweit erste **Carbonbetonhaus CUBE** eröffnet. Damit wird eindrucksvoll gezeigt, wie dieser Baustoff unmittelbar in der Praxis Anwendung finden kann.

Hier knüpft das von der TU Dresden initiierte Zukunftsprojekt **LAB – Living Art of Building** an. In diesem Forschungszentrum sollen künftig Antworten auf die drängenden Fragen in der Bauwirtschaft gegeben werden, um den Einsatz der Carbonbetontechnologie zu erleichtern und somit einen wichtigen Beitrag zur Treibhausgasneutralität zu leisten. Mitarbeitende aus Wissenschaft und Technik werden in den weltweit einzigartigen Labor-einrichtungen in enger Zusammenarbeit mit der Industrie Ideen und Lösungen für die Entwicklung neuer Materialien, Technologien, Verfahren und die weitere Digitalisierung in großem Maßstab erarbeiten.

Energie und Materialienbeschaffenheit sind ebenfalls zentrale Themen der Nachhaltigkeitsforschung an der TU Dresden. Das Verbund-Projekt **GreenCap** der TUD und weiterer europäischer Hochschulen und Akteur:innen entwickelt hochleistungsfähige und nachhaltige zylindrische Superkondensatoren auf der Basis von geschichteten zweidimensionalen Materialien (2DMs) und ionischen Flüssigkeiten. Das Projekt identifiziert neue High-End-Anwendungen mit umfassenden Folgenabschätzungen der sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Nachhaltigkeit.

Das Projekt **OSens** (Organische Sensoren und Solarzellen) der Professur für Optoelektronik erforscht organische Solarzellen, die effizient, kostengünstig, leicht, flexibel, semitransparent und nachhaltig herstellbar sind. Damit bieten sie einen wesentlichen Lösungsansatz zur großflächigen, preisgünstigen und nachhaltigen Energieversorgung, da die Energierückgewinnungszeit für organische Solarzellen deutlich kürzer als diejenige siliziumbasierter Zellen ist.

Den Herausforderungen der schwankenden Eigenschaften bei der dezentralen Versorgung mit erneuerbaren Energien widmet sich das Projekt **EffiziEntEE** (Effiziente Einbindung hoher Anteile Erneuerbarer Energien in technisch-wirtschaftlich integrierte Energiesysteme). Das Projekt ist ein gemeinsames Vorhaben der TU Dresden und der TU Hamburg. Durch die Kopplung der Energiesektoren sollen Möglichkeiten entwickelt werden, überschüssige elektrische Energie aus erneuerbaren Energiequellen aufzunehmen, zu speichern und bereitzustellen.

Darüber hinaus ist die TUD in wichtigen Kooperationsprojekten an der Wasser- und Klimaforschung beteiligt: Das **Center for Advanced Water Research (CAWR)** bündelt die Kompetenzen des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung (UFZ) und der TU Dresden, um gemeinsam zentrale Herausforderungen im Wasserbereich gezielt, kompetent und interdisziplinär zu bearbeiten und Monitoringsysteme zu entwickeln. Darüber hinaus ist die TU Dresden am Verbundvorhaben **Global Water and Climate Adaption Center (ABCD-Center)** beteiligt. Hier analysieren führende wissenschaftliche Einrichtungen auf zwei Kontinenten die menschlichen Anpassungen an die Folgen des Klimawandels mit besonderem Fokus auf das Thema Wassersicherheit und den Transfer der Ergebnisse in die Praxis.

Die Mobilität der Zukunft ist ein zentrales Thema, mit dem sich mehrere Projekte an der TU Dresden beschäftigen. Die **Exzellenz-Professur der Verkehrssystemmodellierung** widmet sich dem Verkehrsraum unter Berücksichtigung von Gerechtigkeit, Fairness, Umweltauswirkungen und anderen ethisch relevanten Auswirkungen des Verkehrs. An der Professur für Chemische Verfahrenstechnik werden synthetische Kraftstoffe nachhaltiger und effizienter gestaltet. Die Professur für Mobilitätssystemplanung forscht zu den Indikatoren urbaner nachhaltiger Mobilität im EU-Projekt **„Sustainable Urban Mobility Indicators“ (SUMI)**. Die Fakultät Verkehrswissenschaften „Friedrich List“ ist das größte akademische Kompetenzzentrum auf dem Gebiet der Verkehrswissenschaften in Deutschland.

Um Nachhaltigkeit gerade an Hochschulen messbarer zu gestalten, koordiniert die TU Dresden weiterhin das bundesweite Projekt **UNISIMS** (University Sustainability Indicator Monitoring System) mit 16 Pilothochschulen. Ziel des Projektes ist die Entwicklung eines standardisierten webbasierten Benchmark-Systems zur Nachhaltigkeitsbewertung an Hochschulen.

Gesellschaftlicher Wandel

Zur Vermeidung weiterer, irreversibler Schädigungen des Ökosystems braucht es ein Wirtschaften innerhalb der planetaren Grenzen und damit einhergehend einen sozialen Wandel hin zu einer nachhaltigeren Gesellschaft. Die Exzellenzmaßnahme **„Disruption and Societal Change“** (TUDiSC) profiliert Disruption als Basiskategorie der Erforschung gesellschaftlichen Wandels. Interdisziplinär werden hier deren Voraussetzungen, Logiken und Effekte grundlagenorientiert wie exemplarisch-gegenstandsbezogen erfasst und erforscht. Dabei werden die politischen, ökonomischen, sozialen und kulturellen Herausforderungen fokussiert, mit denen sich Gesellschaften im Umgang mit Disruptionen konfrontiert sehen.

In der Lausitz gestaltet die TU Dresden den Strukturwandel mit der Einrichtung des dezentralen **TUD|Campus Lausitz** aktiv mit. Hier werden in Forschungsprojekten (wie z.B. im erwähnten **LAB**, im **Deutschen Zentrum für Astrophysik** (DZA) oder im Projekt **CircEcon**) Lösungsansätze für die globalen Herausforderungen erarbeitet, um die Lausitz zu einem zentralen Wissens- und Transferraum weiterzuentwickeln. Nachhaltiges Bauen, Regenerative Energie und die Mobilität der Zukunft spielen ebenso eine Rolle wie gezielte Bildungsmaßnahmen und die Beteiligung an gesellschaftlichen Debatten.

Lehrkräften kommt als Multiplikator:innen eine Schlüsselrolle für Nachhaltige Entwicklung zu. Das **Teacher Academy Project – Teaching Sustainability** (TAP-TS) des Zentrums für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung (ZLSB) der TU Dresden widmet sich als eines von elf europäischen Projekten in der Förderlinie Erasmus+ Teacher Academy der Aus- und Weiterbildung. Das Vorhaben zielt darauf ab, die Kompetenzen von Lehrkräften und Lehramtsstudierenden im Unterrichten von Nachhaltigkeit zu stärken. Mitwirkende aus verschiedenen europäischen Ländern entwickeln und erproben Lehr- und Lernmaterialien zum Thema Nachhaltigkeit und setzen diese um.

Ausgehend von dem Anspruch, Nachhaltigkeit in verschiedenen Disziplinen zu messen und zu bewerten, bündelt **PRISMA** – Zentrum für Nachhaltigkeitsbewertung und -politik Kompetenzen von TUD-Forschenden und weiteren Partnereinrichtungen, um Synergien zu schaffen. Im Mittelpunkt stehen Fragestellungen einer ökonomisch erfolgreichen und ökologisch sowie sozial verträglichen langfristigen Entwicklung unter Berücksichtigung räumlicher und zeitlicher Begebenheiten mit innovativen, interdisziplinär entwickelten Bewertungsansätzen.

Der Campus als Reallabor

Die Erarbeitung eines nachhaltig orientierten Gesamtkonzeptes für die Entwicklung der Freiflächen auf dem Campus der TU Dresden war das Projektziel im Forschungsvorhaben **Masterplan Campusgestaltung**, bei dem das Institut für Landschaftsarchitektur, das Institut für Verkehrsplanung und Straßenverkehr und das Dezernat Gebäudemanagement kooperiert haben. In einem Diskussionsprozess mit der Hochschulöffentlichkeit wurden die hierbei entstandenen räumlich-gestalterischen Szenarien weiterentwickelt und in einem Gesamtkonzept zusammengeführt – und zwar unter Berücksichtigung der freiräumlichen, verkehrsplanerischen und ökologischen Vernetzung des Campus mit seiner Umgebung. Seit 2019 dient der Masterplan Campusgestaltung als Grundlage für vertiefende Planungen sowie bei der Realisierung von Einzelmaßnahmen. Hauptziele sind die Steigerung der Aufenthaltsqualität sowie die ökologisch nachhaltige Entwicklung des Campus.

Das **Mobilitätskonzept für den Hauptcampus der TU Dresden** der Professur für Mobilitätssystemplanung baut auf den im Masterplan Campusgestaltung niedergelegten Überlegungen auf. Es stellt Lösungsansätze und Handlungsempfehlungen bereit, um die vielfältigen Mobilitätsbedürfnisse mit einer zukunftsgerichteten Gestaltung des Hauptcampus in Einklang zu bringen. Im Konzept wurden Analyseergebnisse zum Mobilitätsverhalten der Beschäftigten und Studierenden berücksichtigt, die aus Mobilitätsbefragungen der Jahre 2008, 2018 und 2022 stammen. Durch die enge Verzahnung von Mobilitätskonzept und Masterplan Campusgestaltung eröffnen sich größere Handlungsspielräume zur Umsetzung der entwickelten Szenarien.

Im Forschungsprojekt **CAMPER-MOVE: CAMPusEnergieverbrauchsReduktion** widmet sich ein interdisziplinäres Projektteam der Energieeffizienz des TUD-Campus. Unter der Leitung der Professur für Gebäudeenergieeffizienz und Wärmeversorgung wird das Ziel verfolgt, gemeinsam mit der Zentralen Universitätsverwaltung sowie externen Projektpartnern die praktische Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen (Bau, Anlagentechnik, Betrieb) mit Messprogrammen und Detailanalysen zu begleiten und zu evaluieren. Es werden regenerative sowie prozess- und nutzungsspezifische Energiequellen auf dem Campus erschlossen und weiterführende Konzepte für den Aufbau bzw. die Erweiterung bestehender Energieverbünde (Wärme, Kälte, Strom) erarbeitet.

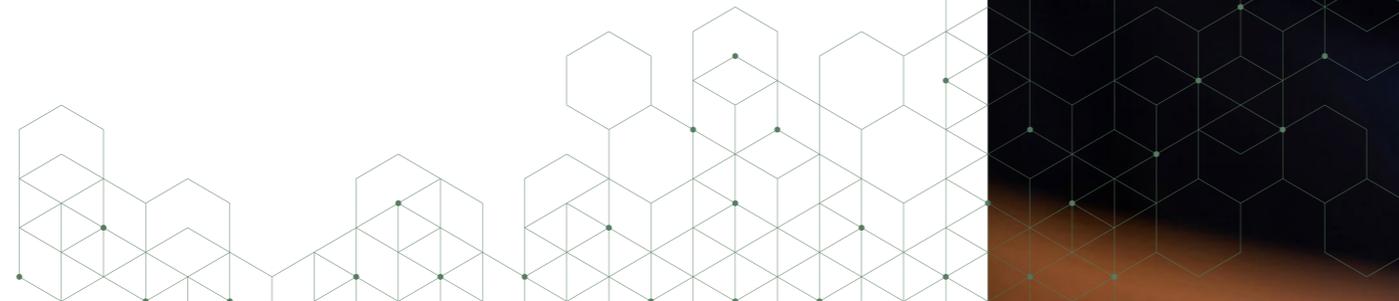
Forschungsorientierte Lehre und Transfer

Forschungsorientierte Lehre ist ein maßgeblicher Baustein der Lehre an der TU Dresden. Den Fokus auf Nachhaltigkeit legt das europaweit einzigartige **Postgradualstudium Environmental Management** an der Fakultät Umweltwissenschaften, das in Zusammenarbeit mit dem Bundesumweltministerium, dem Umweltbundesamt und den Vereinten Nationen (UNEP, Nairobi und UNESCO, Paris) angeboten wird. Hier erhalten Fach- und Führungskräfte aus Entwicklungs- und Schwellenländern eine Ausbildung in integriertem Umweltmanagement und zu relevanten Spezialthemen.

Eine enge Kooperation besteht seitens der TU Dresden mit dem **FLORES-Institut der Universität der Vereinten Nationen (UNU)**. Die UN-Einrichtung in Dresden beschäftigt sich mit der nachhaltigen und integrierten Bewirtschaftung der Ressourcen Wasser, Boden und Abfall. Zu diesem Thema wurde auch ein gemeinsamer Promotionsstudiengang eingerichtet.

Als strategisches Vorhaben im Rahmen der Förderlinie Exzellenzuniversitäten stellt die TU Dresden ihre Aktivitäten entlang der Innovationskette unter dem Dach des **Excellence Center für Innovation, Transfer und Entrepreneurship TUD|excite** neu auf. TUD|excite entwickelt Pfade, wie Innovations- und Transfermanagement beschleunigt und Begeisterung für das Neue geweckt werden können. Excite steht dafür nicht nur als Akronym für eine neue institutionelle Plattform, sondern drückt zugleich den Anspruch und die Motivation aus, mit denen die TUD diese Themen angeht: Exzellenz in Innovation, Transfer und Entrepreneurship – begeisternd ermöglichen für eine lebenswerte Zukunft. Hierbei sollen insbesondere nachhaltige Innovationen gemäß den Sustainable Development Goals gefördert werden.

Die hier aufgeführte exemplarische Auswahl und die Vielzahl aktiv engagierter Mitglieder der TU Dresden bestärken uns als Universitätsgemeinschaft in dem Vorhaben, gemeinsam nachhaltig den gesellschaftlichen Wandel zu gestalten und darin zugleich gesellschaftliches Vorbild zu sein.



»Das Thema Nachhaltigkeit liegt mir für uns und unsere Zukunft sehr am Herzen. Auch im Büroalltag gibt es viele Möglichkeiten zu agieren, und ich möchte mich und meine Kolleginnen und Kollegen sensibilisieren für den sparsamen Umgang mit Ressourcen und etwas mehr die Sichtweise schärfen für „Reduce Reuse Recycle“. Dies sehe ich als wichtigen Faktor zur Verwirklichung der Vision des papierarmen Büros an der TU Dresden.«

ILKA WERBLOW

Assistenz, Fakultät Architektur,
Institut für Landschaftsarchitektur,
Nachhaltigkeitsbotschafter:in
an der TU Dresden



»Ich forsche zu Nachhaltigkeit im Projekt KIOptiPack, um mit 'Design for & with Recycling'-Verpackungen einen Beitrag zu einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft zu leisten. Konkret werden im Projekt KI-Tools und Know-How entwickelt, das genutzt werden kann, um vollständig kreislauffähige PCR-Verpackungen zu produzieren. Wir forschen dabei an der Akzeptanz dieser Verpackungen.«

NIKOLAS NEUMANN

Research Associate, Fakultät Maschinenwesen,
Professur für Technisches Design



»In unserer Vorlesung informieren wir niedrigschwellig über den Klimawandel, die Biodiversitätskrise und Nachhaltigkeit. Wir bieten einen Raum, in dem die Teilnehmenden sich untereinander austauschen, Expert:innen Fragen stellen und Lösungsansätze diskutieren können. Neben der Wissensvermittlung ist unser Ziel, den Teilnehmenden auch Denkanstöße für ein nachhaltigeres Handeln mitzugeben.«

**MARIE ZWEIFEL, LEA BÄNDER, KARA NOWOTNY,
EMELY NICHT, EMANUEL LEHMANN**

Studierende der TU Dresden,
Organisator:innen des Bildungsformats
"SustainAbility: Nachhaltigkeit verstehen und
umsetzen"



»Meinen Beitrag zur Nachhaltigkeit an der TU Dresden sehe ich einerseits im ehrenamtlichen Engagement in der AG Biodiversität, in der wir viele spannende Projekte diskutieren, vorbereiten und durchführen, um Biodiversität am Campus zu stärken, andererseits versuche ich Biodiversität und deren Verlust in meinen Lehrveranstaltungen zu thematisieren, um das Bewusstsein der Studierenden zu stärken.«

LISA JUNGE

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, IHI Zittau,
Professur für Betriebswirtschaftslehre
insbesondere Umweltmanagement,
Leiterin der AG Biodiversität
der Kommission Umwelt



»In der AG DigNa setze ich mich dafür ein, die problematischen Auswirkungen der Digitalisierung (durch ihre Abhängigkeit von Energie und Hardware) zu reduzieren und gleichzeitig das große Potenzial digitaler Technologien für Effizienz und Suffizienz zu nutzen, z.B. durch Einsparen von Papier oder das Ermöglichen der längeren Nutzung von Technik durch Freie Software.«

DR. CARSTEN KNOLL

Wissenschaftlicher Mitarbeiter,
Professur für Grundlagen der Elektronik,
Mitglied der AG Digitalisierung und Nachhaltig-
keit (AG DigNa) der Kommission Umwelt



»Mir ist es ein Anliegen, das Thema an der TU Dresden als zukunftsfähige Universität zu verankern: als eigenes Forschungsthema, in meinem Arbeitsalltag und als Vernetzungsgrundlage mit der (Stadt-)Gesellschaft, zum Beispiel im Rahmen der „Sustainable Coffee Hour“.«

MARILISA HERCHET

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, CODIP,
regelmäßige Mitgestalterin und Besucherin
des Austauschformats „Sustainable Coffee
Hour“ mit der Landeshauptstadt Dresden



Wir wollen die TU Dresden zu einer global bezogenen und gleichzeitig regional verankerten Spitzenuniversität für das 21. Jahrhundert weiterentwickeln, die innovative Beiträge zur Lösung globaler Herausforderungen leistet. Der Umwelt- und der Klimaschutz sowie die ökologische Nachhaltigkeit nehmen daher einen hohen Stellenwert an der TU Dresden ein.

Hier sind wir alle gefragt, Verantwortung zu übernehmen. Wir sind davon überzeugt, dass die Anstrengungen zur Bewältigung der Herausforderungen des Klimawandels nur durch gemeinsame Aktivitäten in allen Bereichen und auf allen Ebenen der Gesellschaft erreicht werden können. Als Universität sind wir dabei eine Schlüsselakteurin.



Nachhaltigkeitsstrategie der TU Dresden

Vision

Die größten globalen Herausforderungen unserer Zeit stellen der vom Menschen verursachte Klimawandel und ein fortschreitender Verlust der biologischen Diversität dar. Umweltbelastungen haben erhebliche Auswirkungen auf die Gesellschaft und verursachen hohe Kosten. Diese Kosten manifestieren sich beispielsweise in umweltbedingten Gesundheits- und Materialschäden, Ernteaussfällen oder Schäden an Ökosystemen. Die daraus resultierenden verheerenden Gefahren bedrohen auch die Existenz menschlichen Lebens und Wirtschaftens und sind damit zugleich Auslöser globaler Migrationsbewegungen.

Nur ein verantwortungsbewusster Umgang mit den verfügbaren Ressourcen und eine nachhaltige Entwicklung unserer Gesellschaft sichern die Lebensgrundlagen heutiger und zukünftiger Generationen. Die Leitlinien für diesen Entwicklungsprozess sind in der Agenda 2030 und den damit verbundenen Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen, den Sustainable Development Goals (SDGs), beschrieben. Die TU Dresden setzt sich dabei explizit sowohl mit den Synergien als auch den Zielkonflikten bei der Erreichung auf institutioneller, regionaler und globaler Ebene auseinander.

Jedwedes ambitioniertes Handeln, auch der TU Dresden, wirkt sich positiv auf die Gesellschaft aus, indem es dazu beiträgt, den Klimawandel und Schäden an Ökosystemen zu begrenzen und die damit generierten Kosten zu senken. Die TU Dresden setzt sich zum Ziel, innovative Beiträge zur Lösung globaler Herausforderungen zu leisten. In Forschung und Lehre adressiert sie die Global Challenges, wie sie etwa im Klimawandel oder im Umgang mit natürlichen Ressourcen zutage treten. Der Umwelt- und der Klimaschutz sowie die ökologische Nachhaltigkeit nehmen daher einen hohen Stellenwert an der TU Dresden ein. Die Hochschulgemeinschaft übernimmt gesellschaftliche Verantwortung für eine nachhaltige Transformation des Verhältnisses des Menschen zur Natur. Lokal verankert und global bezogen möchte sich die TU Dresden zu einem exzellenten Vorbild einer ökologisch verantwortungsvollen und nachhaltig agierenden Institution entwickeln.

Die Nachhaltigkeitsstrategie der TU Dresden bildet dafür den Handlungsrahmen. Die TU Dresden orientiert sich an einem Begriff der Nachhaltigkeit, der sich in der wissenschaftlichen Diskussion als Konzept der „starken Nachhaltigkeit“¹ durchgesetzt hat. Die Ökologie bildet dabei die Grundlage für die Entwicklungsfelder Ökonomie, Kultur und Soziales, dies auch im Sinne der Klimagerechtigkeit. Richtungweisend ist dabei der Grundsatz, dass Naturkapital nicht substituierbar ist. Ebenso ist die Assimilationskapazität von Emissionen begrenzt. Die Nutzung erneuerbarer Ressourcen ausschließlich im Rahmen ihrer Regenerierbarkeit sowie die Nutzung erschöpfbarer Ressourcen nur in dem Maße, wie gleichwertige natürliche erneuerbare Ressourcen geschaffen werden können, bestimmen die Ziele der Handlungsfelder der vorliegenden Nachhaltigkeitsstrategie.

Der Betrieb der TU Dresden orientiert sich an diesen Maßgaben der begrenzten Assimilationskapazität von Emissionen und Regenerierbarkeit natürlicher Ressourcen. Als Forschungseinrichtung liegt darüber hinaus ein großes Handlungspotential der TU Dresden in der Reflexions- und Impulsfähigkeit zur Unterstützung der gesellschaftlichen Transformation hin zu mehr Nachhaltigkeit – sowohl in die Universität hinein als auch aus ihr heraus. Wir, als Mitglieder der TU Dresden, folgen dabei den Empfehlungen der Hochschulrektorenkonferenz² und fördern an unserer Universität eine Kultur der Nachhaltigkeit, also die individuelle Motivation, das persönliche Engagement und den reflektierten Umgang in der Forschung sowie nachhaltigkeitsorientierte Fähigkeiten und Denkweisen in der Lehre im Sinne einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Wir möchten damit auch Impulse für eine Politik der nachhaltigen Entwicklung in der Landeshauptstadt Dresden und im Freistaat Sachsen, national und international setzen.

Die Nachhaltigkeitsstrategie umfasst sechs Handlungsfelder, in denen die TU Dresden den Anspruch einer ökologisch nachhaltigen Universität umsetzen möchte:

- I. **Governance**
- II. **Campus und Betrieb**
- III. **Forschung**
- IV. **Lehre**
- V. **Digitalisierung**
- VI. **Dialog und Transfer**

¹ Konrad Ott/Ralf Döring: *Theorie und Praxis starker Nachhaltigkeit*, Marburg 2008 (2. Aufl.), Edeltraud Günther: *Ökologieorientiertes Management: Um(-weltorientiertes) Denken in der BWL*, Stuttgart 2008.

² www.hrk.de/positionen/beschluss/detail/fuer-eine-kultur-der-nachhaltigkeit

Handlungsfelder der Nachhaltigkeitsstrategie

Alle Handlungsfelder orientieren sich an den folgenden Grundsätzen, um eine anhaltende und langfristige Wirkung im Zusammenspiel von Menschen und Natur und in der gesellschaftlichen Resilienz zu entfalten:

Governance

Wir werden die strukturellen und organisatorischen Voraussetzungen für eine nachhaltige Entwicklung an der TU Dresden langfristig etablieren.

Campus und Betrieb

Wir werden als Universität bis 2035 treibhausgasneutral und minimieren unseren Ressourcenverbrauch kontinuierlich.

Forschung

Wir werden in der Forschung einen erheblichen Beitrag zur Lösung umwelt- und klimarelevanter Fragestellungen leisten und den nachhaltigen Wandel in der Gesellschaft wissenschaftlich begleiten.



Lehre

Wir werden im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung unseren Studierenden alle notwendigen Qualifikationen für ein zukunftsfähiges, verantwortungsvolles und nachhaltiges Handeln vermitteln.

Digitalisierung

Wir werden unsere digitalen Transformationsprozesse ökologisch nachhaltig und fair gestalten.

Dialog und Transfer

Wir werden eine zentrale Rolle im öffentlichen Diskurs zur nachhaltigen Entwicklung Dresdens und Sachsens und darüber hinaus einnehmen.



Governance

Die TU Dresden verfügt über etablierte Strukturen, transparente Prozesse und vielfältige Initiativen aller Statusgruppen der Universität, die den Entwicklungsprozess zu einer umwelt- und klimafreundlichen Universität schon heute mitgestalten und zukünftig an der Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele mitwirken werden. Dieser Prozess startete zeitgleich mit der Neustrukturierung der Universität nach der deutschen Wiedervereinigung in den 1990er Jahren. Für die strategische Ausrichtung der TU Dresden beim Umwelt- und Klimaschutz ist die im Jahr 1991 gegründete Kommission Umwelt als zentrales Hochschulgremium für das Rektorat beratend tätig und steuert die Umsetzung konkreter Maßnahmen. In ihren Umweltleitlinien bekennt sich die TU Dresden seit dem Jahr 2000 zu ihrer Verantwortung, in allen Struktureinheiten der Universität die Belange des Umweltschutzes als wichtige Entscheidungsgrundlage einfließen zu lassen. Mit der Etablierung des Teams für ökologische Nachhaltigkeit als Informations- und Austauschplattform und der Einrichtung eines Green Office im Jahr 2021 hat die TU Dresden jene Strukturen deutlich gestärkt, die eine Vernetzung der vielfältigen Initiativen und Akteur:innen innerhalb, aber auch außerhalb der Universität ermöglichen. Die studentische Umweltinitiative (tuuwi) erreicht mit ihren Themen und Angeboten die Studierenden direkt und bindet diese aktiv ein.

Aus diesem Entwicklungsprozess resultieren zahlreiche Impulse zur ökologischen Nachhaltigkeit der TU Dresden, die nun strategisch in einer institutionellen Kultur der Nachhaltigkeit in allen Organisationseinheiten und Handlungsfeldern implementiert und verankert werden sollen. Die Förderung des Nachhaltigkeitsbewusstseins und der individuellen Verantwortungsübernahme sind dabei in den internen Kommunikationsprozessen von besonderer Relevanz.

Ausgewählte Maßnahmen

kurzfristig

Aktivierung und Befähigung der Universitätsmitglieder zum nachhaltigen Handeln

Etablierung von dezentral in der TUD wirkenden Nachhaltigkeitsbotschafter:innen und hochschulweiten, statusgruppenübergreifenden Weiterbildungsangeboten zur Nachhaltigkeit mit dem Ziel, in Nachhaltigkeitsbelangen aktiv zu werden und Transformationsprozesse anzustoßen und zu begleiten.

kurz- bis mittelfristig

Entwicklung eines Klimaschutzkonzeptes und Einrichtung eines Klimaschutzmanagements an der TUD

Stufenweise Reduzierung der mit dem Betrieb der TU Dresden verbundenen Treibhausgasemissionen, einschließlich der Festlegung und des Monitorings eines Reduktionspfades mit dem Ziel eines treibhausgasneutralen Betriebs bis 2035.

mittelfristig

Implementation von Nachhaltigkeit als wesentlicher Bestandteil der institutionellen Agenda der TUD

Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in zentrale strategische Konzepte, Zielvereinbarungen, den Hochschulentwicklungsplan und das Leitbild der TUD mit dem Ziel, Nachhaltigkeit als Querschnittsaufgabe auf allen strategischen Ebenen systematisch mitzudenken und einzubetten.

Unsere Ziele 2030

Die TU Dresden verpflichtet sich im Rahmen ihrer Nachhaltigkeitsstrategie zu folgenden Zielen:

Die TU Dresden verankert eine institutionelle Kultur der Nachhaltigkeit in allen Organisationsstrukturen und Handlungsfeldern der TU Dresden.

Die TU Dresden stärkt das individuelle Nachhaltigkeitsbewusstsein und die Verantwortungsübernahme aller Hochschulangehörigen.

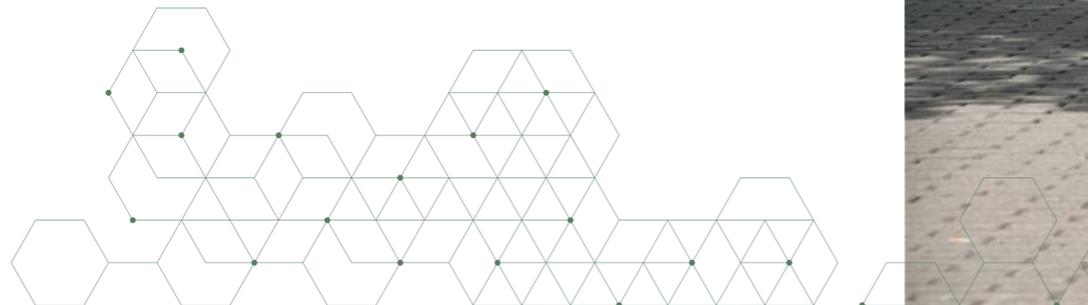


Campus und Betrieb

Für ihren verantwortungsbewussten Umgang mit den verfügbaren Ressourcen und für eine kontinuierliche Verbesserung der Umweltleistungen in den betrieblichen Abläufen nutzt die TU Dresden seit dem Jahr 2003 ein validiertes Umweltmanagementsystem nach der EG-Öko-Audit-Verordnung (EMAS), das fortan mit den SDGs verknüpft wird. Neben der Erfassung der aktuellen Kennzahlen zum Ressourcenverbrauch setzt es gezielt Impulse, den Umweltschutz an der TU Dresden im Rahmen von internen Audits (Umweltbetriebsprüfungen) immer wieder auf den Prüfstand zu stellen und anzupassen. Im jährlich erscheinenden Umweltbericht werden die Informationen und Aktivitäten zu den umweltrelevanten Entwicklungen an der TU Dresden veröffentlicht. Ein fester Bestandteil der Berichterstattung ist das Umweltprogramm, welches den Handlungsfeldern und Einzelzielen konkrete Maßnahmen zuordnet. Dabei stellt die Verbesserung der Energieeffizienz sowie die Etablierung eines Suffizienzdenkens bei Gebäudeausstattung und Flächennutzung gemeinsam mit den Partner:innen auf kommunaler und Landesebene die größte Herausforderung dar. Für eine kontinuierliche Entwicklung ihres Campus unter der Berücksichtigung von Umweltaspekten wie Biodiversität, Klimaresilienz und Regenwassermanagement hat die TU Dresden im Jahr 2018 den Masterplan Campusgestaltung erarbeitet. Dieses Konzept setzt einen gestalterischen Rahmen und definiert wichtige Standards für die Außenraumentwicklung, die in Planungsprozesse einfließen und umgesetzt werden. Damit der Campus nachhaltig, kohärent gestaltet und gut erreichbar ist, wurde in Ergänzung zum Masterplan Campusgestaltung ein Mobilitätskonzept für den Hauptcampus entwickelt.

Ziel ist es, bis 2035 den Betrieb der TU Dresden treibhausgasneutral zu gestalten¹, die Aufenthaltsqualität auf dem Campus durch eine nachhaltige Mobilitätsentwicklung und Gestaltung der Außenräume zu verbessern und den Ressourcenverbrauch der TU Dresden signifikant zu reduzieren.

¹ Der Fokus des treibhausgasneutralen Betriebs der TU Dresden liegt auf der Reduzierung der Treibhausgasemissionen. Nur unvermeidbare Restemissionen werden durch Kompensation in die Bilanzierung einbezogen.



Ausgewählte Maßnahmen

kurz- bis
mittel-
fristig

Umfassende Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien bei der Planung und Umsetzung von Vorhaben der technischen Infrastrukturentwicklung der TUD-Standorte

Entwicklung und Umsetzung eines Monitorings zum Ressourcenverbrauch in den Struktureinheiten. Umsetzung daraus abgeleiteter Maßnahmen zur Verbrauchsreduktion im Hinblick auf Ressourcenverbrauch und Folgekosten mit dem Ziel der Verbesserung der Ressourceneffizienz in allen Struktureinheiten.

mittel-
fristig

Steigerung einer emissionsarmen on-campus-Mobilität

Förderung umweltfreundlicher Mobilitätsformen und Schaffung attraktiver Bedingungen für eine „aktive Mobilität“, wie Radfahren oder zu Fuß gehen auf dem Campus, mit dem Ziel, mobilitätsbedingte Emissionen zu senken und die Aufenthaltsqualität auf dem Campus zu erhöhen.

mittel-
fristig

Festlegung von Nachhaltigkeitskriterien bei Beschaffungsvorgängen und Integration in den Vergabeprozess

Prüfung der zentralen und dezentralen Beschaffungsvorgänge und Identifikation von geeigneten Nachhaltigkeitskriterien für die Integration in diese Prozesse, mit dem Ziel, Beschaffungsprozesse an der TU Dresden ressourcenschonender und nachhaltiger zu gestalten.

Unsere Ziele 2030

Die TU Dresden verpflichtet sich im Rahmen ihrer Nachhaltigkeitsstrategie zu folgenden Zielen:

Die TU Dresden ist bis 2035 treibhausgasneutral.

Der Campus der TU Dresden verfügt über eine hohe Aufenthaltsqualität und ist als ein exzellenter Lern- und Arbeitsort innovativ und nachhaltig gestaltet.

Die TU Dresden reduziert ihren Ressourcenverbrauch signifikant.





Forschung

Für die Kernaufgaben der Universität, Forschung und Lehre, hat das Thema Nachhaltigkeit eine besondere Relevanz. Thematische Schwerpunktsetzungen in der Forschung tragen bereits jetzt zur Lösung klima- und umweltrelevanter Fragestellungen sowie zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele bei. Die TU Dresden weist ein hohes Innovationspotential in Technik, Medizin, Naturwissenschaften, aber auch den Geistes- und Sozialwissenschaften auf. In Forschungsprofilinien und Potenzialbereichen werden Themen der ökologischen Nachhaltigkeit gesondert fokussiert, etwa in den Material- und Werkstoffwissenschaften, in der Forschungsprofilinie Energie, Mobilität und Umwelt oder im Potentialbereich Wasserforschung, aber auch weit darüber hinaus. Innovative wissenschaftliche Erkenntnisse in der Nachhaltigkeitsforschung, etwa im Leichtbau, der Circular Economy oder der Nachhaltigkeitsberichterstattung, leisten einen nachhaltigen Beitrag für den gesellschaftlichen Umgang mit den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Mit der Entwicklung einer Energieforschungsstrategie wird ein verbindlicher transdisziplinärer Rahmen für die Energieforschung geschaffen. Die TUD unterstützt ihre Forschenden überdies mit einem leistungsfähigen Forschungs- und Transferservice. Internationale Zusammenarbeit ist entscheidend, um komplexe globale Herausforderungen anzugehen und nachhaltige Entwicklung voranzutreiben. Durch die Förderung von Forschungspartnerschaften mit Institutionen weltweit kann die TU Dresden kollektive Expertise und Ressourcen nutzen, um mithilfe des technologischen Fortschritts drängende Themen wie Klimawandel, Verlust der biologischen Diversität und soziale Ungleichheit anzugehen.

Auf dieser Basis sollen der inhaltliche Nachhaltigkeitsbezug der Forschung sowie die nachhaltige Gestaltung der Forschungsaktivitäten an der TU Dresden strategisch gestärkt und in internationaler Kooperation ausgebaut werden. Dabei geht es insbesondere um eine strukturelle Förderung gesellschaftlich relevanter Nachhaltigkeitsforschung, um als Universität noch sichtbarer und anwendungstärker zentrale Beiträge zu den gesellschaftlichen Herausforderungen leisten zu können. Durch die Beteiligung an internationalen Netzwerken und Allianzen kann die TU Dresden Einfluss auf die Politik nehmen, sich für Nachhaltigkeit einzusetzen. Ebenso sollen die Forschungsaktivitäten nachhaltig und verantwortungsvoll gestaltet werden.

Ausgewählte Maßnahmen

kurzfristig

Strukturelle Förderung der Nachhaltigkeitsforschung an der TU Dresden

Beratungs-, Vernetzungs- und Informationsangebote für Forschende, verbunden mit dem Ziel, die Forschung zu Themen der ökologischen Nachhaltigkeit an der TU Dresden zu stärken.

mittelfristig

Sichtbarmachung von Nachhaltigkeitsinformationen im Forschungsinformationssystem (FIS)

Erweiterung des FIS um Informationen zur Nachhaltigkeit in Forschungsprojekten und Publikationen mit dem Ziel, die Variationsbreite von Forschungsprojekten mit Bezug zu den Sustainable Development Goals sichtbar zu machen.

mittelfristig

Anreize für die nachhaltige und ressourcenschonende Gestaltung von Forschungsaktivitäten

Analyse von Potentialen, Entwicklung eines Anreizsystems und Anwendung von Empfehlungen zur ressourcenschonenden Forschung, mit dem Ziel, Forschung an der TU Dresden so ressourcenarm wie möglich zu gestalten.

Unsere Ziele 2030

Die TU Dresden verpflichtet sich im Rahmen ihrer Nachhaltigkeitsstrategie zu folgenden Zielen:

Die Forschung der TU Dresden leistet mit internationaler Perspektive zentrale Beiträge zu nachhaltiger Entwicklung.

Die TU Dresden gestaltet ihre Forschungsaktivitäten nachhaltig und setzt die verfügbaren Ressourcen verantwortungsbewusst ein.



Lehre

Im Lehrleitbild und im Hochschulentwicklungsplan der TU Dresden wird Nachhaltigkeit in der Lehre als ganzheitlicher Ansatz an der TU Dresden festgeschrieben und soll im Rahmen der derzeit in Entwicklung befindlichen Lehrstrategie strukturell verankert und gefördert werden. In Anlehnung an das Aktionsprogramm zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) der Vereinten Nationen wird der Nachhaltigkeitsaspekt in der Lehre als Querschnittsaufgabe verstanden, die in fachgebundenen Modulen und in interdisziplinären Lehr-Lern-Formaten bearbeitet wird. Schon jetzt wird bei der Neueinrichtung von Studiengängen deren Umweltrelevanz dargelegt. Ein fakultativer Erwerb von Kompetenzen erfolgt mit Hilfe des Zertifikatsprogramms studium oecologicum. Die jedes Semester stattfindende Public Climate School und die Lehrpreise der Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden e.V. setzen Anreize zur Implementierung von BNE in die Lehre. Insbesondere die Lehramtsstudiengänge an der TU Dresden beinhalten verpflichtend BNE-Module. Darüber hinaus werden überfachlich Lehrveranstaltungen im Bereich Umweltbildung und BNE sowie Service-Learning-Formate im Nachhaltigkeitskontext angeboten. Die Lehrformate werden in Kooperation mit den Klimaschulen und der Bürgeruniversität sowie der Seniorenakademie gesellschaftlich geöffnet. International werden etwa im Joint Master des ABCD Center Water Security and Global Change gemeinsame Lehrprogramme entwickelt.

Die derzeit an der TU Dresden umgesetzten Lehrveranstaltungen und Module der Bildung für Nachhaltige Entwicklung und deren Erfassung stellen good practices dar, um zukünftig die Nachhaltigkeit in der Lehre, begleitet durch ein adäquates Qualitätsmanagement, strategisch zu verankern, international auszubauen und strukturell zu fördern. Ziel ist es, BNE im Studienangebot der TU Dresden durch entsprechend geschultes Lehrpersonal in hoher Qualität zu gewährleisten, um die Studierenden hinsichtlich der ökologischen Nachhaltigkeit zu kritisch-reflexivem, nachhaltigem Denken und verantwortungsbewusstem Handeln zu befähigen.

Ausgewählte Maßnahmen

kurz- bis
mittel-
fristig

(Weiter-)Entwicklung eines ebenso fachübergreifenden wie forschungsorientierten Lehrangebots zur Nachhaltigkeit

Schaffung von Rahmenbedingungen und Weiterbildungsangeboten für an der Lehre beteiligte Akteur:innen, mit dem Ziel, ein Angebotsportfolio zur fachübergreifenden Förderung von Nachhaltigkeitskompetenzen bei Studierenden zu etablieren.

mittel-
fristig

Anreize zur Integration von Bildung für Nachhaltige Entwicklung in die fachbezogene Lehre

Entwicklung und Umsetzung von geeigneten Incentivierungsmaßnahmen zur Gestaltung einer nachhaltigkeitsorientierten fachbezogenen Lehre, mit dem Ziel, Nachhaltigkeitskompetenzen in der Fachlehre zu fördern.

Die aufgeführten Maßnahmen sind beispielhaft für das Handlungsfeld Lehre der Nachhaltigkeitsstrategie. Die Entwicklung der Maßnahmen liegt in der Verantwortung des Prorektorates Bildung und wird im Rahmen der Lehrstrategie sTUDium 3.0 verfolgt.

Unsere Ziele 2030

Die TU Dresden verpflichtet sich im Rahmen ihrer Nachhaltigkeitsstrategie zu folgenden Zielen:

Das Lehrangebot mit Bezug zur Nachhaltigkeit und im Sinne einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung befähigt die Studierenden der TU Dresden zu kritisch-reflexivem, nachhaltigem Denken und verantwortungsbewusstem Handeln im Sinne der SDGs.

An der TU Dresden existieren strukturelle Rahmenbedingungen für die (Weiter-)Entwicklung von Werkzeugen und Angeboten, um Lehrenden die Gestaltung ihrer Lehre in den jeweiligen Fachdisziplinen im Sinne einer BNE zu ermöglichen.

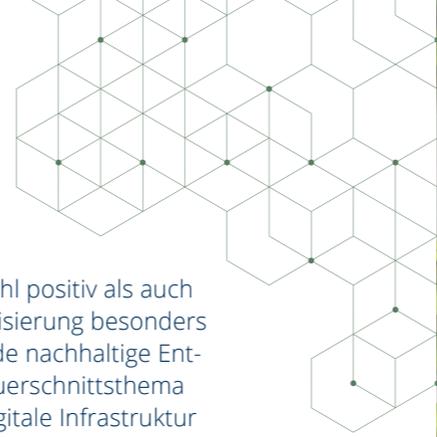


Digitalisierung

Digitalisierung kann in ihrer allumfänglichen Transformationskraft sowohl positiv als auch negativ auf die nachhaltige Entwicklung wirken. Daher ist bei der Digitalisierung besonders darauf zu achten, dass ihr positiver Einfluss auf eine sektorübergreifende nachhaltige Entwicklung nicht von ihrer negativen Auswirkung kompensiert wird. Als Querschnittsthema ist Digitalisierung in allen Kontexten der Nachhaltigkeit zu bewerten. Digitale Infrastruktur hat erheblichen Einfluss auf den Ressourcen- und Energieverbrauch. Damit verbunden sind negative Klimaauswirkungen und Biodiversitätsverlust. Um den negativen Einfluss zu minimieren, genügen Effizienzgewinne aufgrund von Rebound-Effekten nicht. Diesem Problem sind in absteigender Priorisierung Hardware-, Software-, Nutzungs- und ökonomische Suffizienz entgegenzusetzen.

Die nachhaltige Entwicklung an der TU Dresden wird schon jetzt in den Prozessen der Digitalisierung gefördert. Mit der Erweiterung des Rektorats um den Chief Officer „Digitalisierung und Informationsmanagement“, den IT-Koordinierungsstäben, dem Datenschutzbeauftragten sowie dem Center for Interdisciplinary Digital Sciences (CIDS) ist die TU Dresden im Bereich Digitalisierung strategisch, operativ und innovativ breit aufgestellt. Bei der Betrachtung von Digitalisierung und Nachhaltigkeit spielen zentrale wie dezentrale Informationstechnologien eine wichtige Rolle. Auf der vom Zentrum für Informationsdienste und Hochleistungsrechnen (ZIH) bereitgestellten zentralen Infrastruktur können Rechenprozesse besonders energieeffizient ausgeführt sowie Ausfallsicherheit gewährleistet werden. Die Serverabwärme wird in das Fernwärmenetz der Stadt Dresden eingespeist. Zugleich steht die TU Dresden damit vor den Herausforderungen von Rebound-Effekten, die Suffizienzbetrachtungen notwendig machen. Dezentrale Informationstechnologien werden über die Beschaffungsrichtlinie und die IT-Ordnung geregelt. Um Nachhaltigkeitskriterien quantifizieren und steuern zu können, sind Statistiken zur dezentralisierten IT-Beschaffung und Nutzung ebenso erforderlich wie die Bestimmung der nachhaltigen Umsetzung von IT-Anwendungsszenarien.

Die TU Dresden setzt sich zum Ziel, die digitale Transformation verantwortungsbewusst und unter Berücksichtigung der SDGs zu vollziehen. Zugleich nutzt sie die Digitalisierung, um ihre eigene nachhaltige Entwicklung zu fördern.



kurzfristig

Ausgewählte Maßnahmen

Förderung papierarmer Verwaltungsprozesse
Erfassung und Abbau bestehender Hürden für die papierarme Abwicklung von Verwaltungsprozessen, mit dem Ziel, Ressourcen zu schonen.

kurzfristig

Zentralisierung der Serverinfrastruktur der TU Dresden
Erfassung dezentral existierender Serverräume und Prüfung einer Zentralisierung, mit dem Ziel, Energieeffizienz zu steigern.

mittelfristig

Förderung von Open-Source-Entwicklung und -Nutzung
Sichtung, Vergleich und Bewertung von Open-Source-Software für genutzte proprietäre Software-Produkte, einschließlich der Erstellung von Leitfäden und Anleitungen für Installation und Nutzung sowie Nutzungsanreizen.



Unsere Ziele 2030

Die TU Dresden verpflichtet sich im Rahmen ihrer Nachhaltigkeitsstrategie zu folgenden Zielen:

Die digitale Transformation der TU Dresden erfolgt verantwortungsbewusst und unter der Berücksichtigung der SDGs.

Die TU Dresden nutzt die Digitalisierung zur Förderung ihrer nachhaltigen Entwicklung.



Dialog und Transfer

Die kommunikative Begleitung der Nachhaltigkeitsaktivitäten in die Universität hinein und aus ihr heraus spielt eine zunehmend tragende Rolle, vor allem mit Blick auf die gesellschaftliche Verantwortung, die die TU Dresden in diesem Themenfeld übernimmt. Dafür ist eine Kommunikationsstrategie in Erarbeitung, die die Nachhaltigkeitsthematik als Teil der Markendiskussion fokussiert. Nachhaltigkeitskommunikation erfolgt universitätsintern über thematische Mailverteiler, Newsletterschwerpunkte und universitätsweite Kampagnen. Eine Vielzahl an z.T. regelmäßig stattfindenden Veranstaltungs- und Vernetzungsformaten ermöglicht den Austausch aller Statusgruppen der TU Dresden untereinander und über die Universität hinaus. Sie dienen als Informationsplattform und Ausgangspunkt für gemeinsame fakultäts-, gremien- und institutionenübergreifende Nachhaltigkeitsprojekte bis hin zum landesweiten Austausch zu Nachhaltigkeitsaktivitäten und deren strategische gemeinsame Konsolidierung und politische Intensivierung durch die Landesrektorenkonferenz. International werden derzeit Partnerschaften insbesondere auch mit Universitäten in Regionen aufgebaut, die besonders vom Klimawandel betroffen sind. Darüber hinaus regelt die Transferstrategie der TU Dresden den Forschungs- und Technologietransfer der an der Universität entstandenen Innovationen auch für den Bereich der ökologischen Nachhaltigkeit und fördert nachhaltige Innovationen gemäß den SDGs. Die an der TU Dresden entwickelten Technologien sollen genutzt werden, um dem Klimawandel zu begegnen und Resilienz zu befördern. Öffentliche BNE-Formate und Citizen-Science-Projekte ermöglichen des Weiteren den Wissenstransfer der TU Dresden in Schulen und den Austausch von Kompetenzen und Wissen zwischen Gesellschaft und Wissenschaft.

Diese kommunikative Aufgabe in gesellschaftlicher Verantwortung gilt es, so weit in unterschiedlichen Formaten des Wissens- und Technologietransfers auszubauen, dass die TU Dresden eine zentrale Rolle im öffentlichen Diskurs zur nachhaltigen Entwicklung in der Gesellschaft einnimmt – lokal, regional und international.

Ausgewählte Maßnahmen

kurzfristig

Transfer und Erprobung wissenschaftlicher Erkenntnisse in Reallaboren

Unmittelbare Erprobung wissenschaftlicher Erkenntnisse in Zusammenarbeit mit Stadt, Land und wirtschaftlichen Akteur:innen, mit dem Ziel, diese im Themenfeld der Nachhaltigkeit in Gesellschaft und Wirtschaft umgehend nutzbar zu machen.

kurzfristig

Entwicklung und Implementierung einer Kommunikationsstrategie zu Nachhaltigkeitsthemen

Entwicklung und Einführung einer zentralen TUD-Kommunikationsstrategie zu Nachhaltigkeitsthemen, die die wissenschaftlichen Positionen in der gesellschaftlichen Debatte verdeutlicht, mit dem Ziel, die gesellschaftliche Sichtbarkeit der TU Dresden im Themenfeld Nachhaltigkeit zu erhöhen.

kurzfristig

Ausbau des Nachhaltigkeitsnetzwerks der TU Dresden auf lokaler, landespolitischer sowie internationaler Ebene

Einrichtung einer regelmäßigen Austauschplattform und von Austauschformaten zwischen der TUD und verschiedenen Akteur:innen in Stadt, Land, Wirtschaft und Politik, mit dem Ziel, vernetzt den gesellschaftlichen Wandel zu begleiten.

Unsere Ziele 2030

Die TU Dresden verpflichtet sich im Rahmen ihrer Nachhaltigkeitsstrategie zu folgenden Zielen:

Die TU Dresden fördert zu nachhaltigkeitsbezogenen Themen intensiv den Transfer – lokal, regional, national und international – und die Verzahnung zwischen Wissenschaft und Praxis.

Die TU Dresden übernimmt als gesellschaftliche Akteurin eine zentrale Rolle im öffentlichen Diskurs zur nachhaltigen Entwicklung in der Gesellschaft.

Die Agenda 2030 der Vereinten Nationen mit ihren 17 Sustainable Development Goals (SDGs) bietet den programmatischen Rahmen für eine globale Entwicklung hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft – auf ökologischer, sozialer und ökonomischer Ebene. Mit diesem Fahrplan für die Zukunft sollen weltweit ein menschenwürdiges Leben ermöglicht und zugleich die natürlichen Lebensgrundlagen dauerhaft bewahrt werden.

Zahlreiche Mitglieder der TU Dresden sind bereits für die SDGs tätig. Für alle 17 Ziele gibt es Pat:innen, die sich für deren Umsetzung hier vor Ort einsetzen.



Alle Fotos der SDG-Pat:innen, wenn nicht anders vermerkt ©Teresa Berg

WE SHARE
AND CARE ABOUT
THE SDGS.



tud.de/SDGs



1 NO POVERTY



„Ingenieure ohne Grenzen e.V. hat sich der Bekämpfung von Armut verpflichtet. Gut ausgebildete Menschen werden nicht nur schneller selbst Arbeit finden, sondern auch neue Verdienstmöglichkeiten in der Region schaffen.“

MIRKO KÖHLER
Mitglied bei Ingenieure ohne Grenzen
Pate des SDG 1



ALEXANDRA SEIFERT
Green Office



DR. ANDRÉ LINDNER
Bereichsdezernent Bau und Umwelt

„Am ZLSB ist inklusive, hochwertige und chancengerechte Bildung zentral für unsere Arbeit.“

DR.^{IN} RACHEL BOWDEN
Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Zentrum für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung (ZLSB)
Patin des SDG 4



2 ZERO HUNGER



3 GOOD HEALTH AND WELL-BEING



KLARA-JOHANNA FABISCH
Umweltringvorlesungsteam
TU-Umweltinitiative



4 QUALITY EDUCATION



„Wir Menschen müssen unsere Nahrungsmittel ökologisch nachhaltig erzeugen, um unseren Planeten, unsere Lebensgrundlage, nicht zu zerstören und die so erzeugten Lebensmittel gerecht verteilen – hier brauchen wir eine globale Perspektive.“

JUN.-PROF.^{IN} DR. JANA MARKERT
Inhaberin der Juniorprofessur für Ernährungs- und Haushaltswissenschaft
Patin des SDG 2



„Wir verstehen uns als Veränderungsunterstützer:innen, z.B. bei den Themen Konsumverhalten und Sucht. Dabei wollen wir besonders Prävention und Selbst-reflexion in diesen Bereichen befördern.“

DIPL.-PSYCH. JOCHEN RICHTER
Psychologe im Gesundheitsdienst der TU Dresden
Pate des SDG 3

© Teresa Berg



5 GENDER EQUALITY



„Wir unterstützen die Verhinderung und Beendigung aller Formen von Diskriminierung gegenüber Frauen und Mädchen durch Aufklärungsarbeit und fördern Frauen dabei, eine wirksame Teilhabe in der Entscheidungsfindung und eine Chancengleichheit bei der Übernahme von Führungsrollen zu erhalten.“

JULE SCHNEIDER UND RENÉE-SOPHIE BROY
Mitglieder im FrauenUmweltNetzwerk* (FUN*)
Patinen des SDG 5

6 CLEAN WATER AND SANITATION



7 AFFORDABLE AND CLEAN ENERGY



9 INDUSTRY, INNOVATION AND INFRASTRUCTURE



„Die Verbesserung der Qualitätsinfrastruktur sehe ich als Voraussetzung für eine nachhaltige Industrialisierung. Standardisierung und Akkreditierung helfen dabei, Länder des globalen Südens in internationale Märkte einzubinden und damit die Industrie vor Ort nachhaltig zu entwickeln.“

PROF. DR. CHRISTIAN LESSMANN
Inhaber der Professur für Volkswirtschaftslehre, insb. internationale Wirtschaftsbeziehungen
Pate des SDG 9

„Wir wollen dazu beitragen, die Resilienz unserer Wassersysteme zu erhöhen und negative Effekte von Extremen auf Wasserqualität und -quantität so weit wie möglich zu reduzieren.“

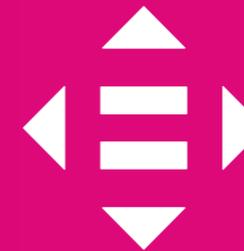
DR.^{IN} MAREIKE BRAECKEVELT
Koordination Potentialbereich Wasserforschung
Patin des SDG 6



„Wir forschen an Technologien und untersuchen nachhaltige Wärmeversorgungskonzepte für Anwendungen im gesamten Spektrum vom Einfamilienhaus bis zu großen kommunalen Fernwärmesystemen.“

PROF. DR.-ING. CLEMENS FELSMANN
Professur für Gebäudeenergie-technik und Wärmeversorgung
Pate des SDG 7

10 REDUCED INEQUALITIES



„Die Vielfalt von Personen wertzuschätzen, alle Potenziale zu nutzen – dieses Verständnis von Diversity möchten wir in allen Struktureinheiten verankern, um Inklusion zu befördern.“

KATRIN SAURE
Referentin Diversity Management
Patin des SDG 10



8 DECENT WORK AND ECONOMIC GROW



„Als Gruppe beschäftigen wir uns mit dem Thema Lieferkettengesetz, wodurch Firmen dafür sorgen müssen, dass ihre Produkte ohne Kinder- oder Sklavenarbeit hergestellt werden.“

LOTTA BORKHARDT
Mitglied der Hochschulgruppe Amnesty International Dresden
Patin des SDG 8



„Das Gelingen der Energiewende mit klimaneutralen Gebäuden und Städten ist eine große Herausforderung, der wir uns alle stellen müssen. Die Landeshauptstadt Dresden und das Institut für Bauklimatik arbeiten mit weiteren Partnern im Projekt Neutral Path an Lösungsansätzen.“

REGINE KRAMER Landeshauptstadt Dresden
DR.^{IN} PEGGY FREUDENBERG
Institut für Bauklimatik an der TU Dresden
Patinen des SDG 11



11 SUSTAINABLE CITIES AND COMMUNITIES



12 RESPONSIBLE CONSUMPTION AND PRODUCTION



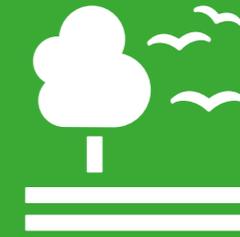
„Wir haben bei der Produktion der Ausstellung darauf geachtet, auf unterschiedlichen Ebenen nachhaltig zu agieren und damit eine Vorbildfunktion für nachhaltige Ausstellungsproduktion im (öffentlich finanzierten) Kulturbetrieb wahrzunehmen.“

HOLGER SEIFERT

Projektleiter der Ausstellung „Wolke 8“ bei den Technischen Sammlungen Dresden
Pate des SDG 12



15 LIFE ON LAND



16 PEACE, JUSTICE AND STRONG INSTITUTIONS



„Wir Studierende verankern Anpassung an den Klimawandel und ökologische Weichenstellung in Strategien und Planungen. Außerdem mobilisieren wir Akteur:innen zu Engagement und Handeln für den Klimaschutz.“

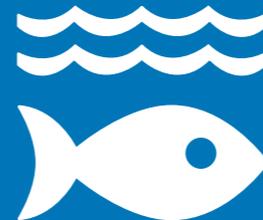
MORITZ SCHULZ

Mitglied der Gruppe changetud und der TU-Umweltinitiative (TUUWI)
Pate des SDG 13

13 CLIMATE ACTION



14 LIFE BELOW WATER



„Das Projekt OLGA entwickelt nachhaltige Formen der Landwirtschaft und fördert die Wertschöpfung von regionalen Lebensmitteln. Damit liefert es einen Beitrag zur Transformation der Land- und Ernährungswirtschaft in der Region Dresden“

ANKE HAHN Landeshauptstadt Dresden
MARILISA HERCHET CODIP der TU Dresden,
Mitarbeiterinnen im BMBF-Verbundprojekt OLGA
Patinnen des SDG 15



„Wir sind eine studentische, überparteiliche Initiative der TU Dresden und bieten ein kostenfreies Beratungsangebot zum Asyl- und Aufenthaltsrecht an. Geflüchtete Menschen müssen ihre Rechte kennen und geltend machen können.“

TARA KUSCHE, CHARLOTTE STARON, METTE STEFFEN
Refugee Law Clinic
Patinnen des SDG 16

„Ein sehr wichtiger Teil unserer Arbeit ist der proaktive Umweltschutz. Wir bewerten die Umweltauswirkungen von Chemikalien, die in Zukunft z. B. für die Energiespeicherung, den Pflanzenschutz oder in der Medizin verwendet werden können und wollen den Schutz des Wassers zu einem der Kriterien bei der Entwicklung neuer Technologien machen.“

DR.^{IN}-ING. MARTA MARKIEWICZ

Leiterin der Contaminant Science Group am Institut für Wasserchemie
Patin des SDG 14



17 PARTNERSHIPS FOR THE GOALS



„Das Programm zielt auch darauf ab, die bilateralen Umweltbeziehungen Deutschlands mit Entwicklungs- und Schwellenländern langfristig zu stärken, da alle Seiten vom Informations- und Erfahrungsaustausch profitieren.“

DR.^{IN} ANNA GÖRNER

Kursdirektorin vom Centre of International Postgraduate Studies of Environmental Management (CIPSEM)
Patin des SDG 17



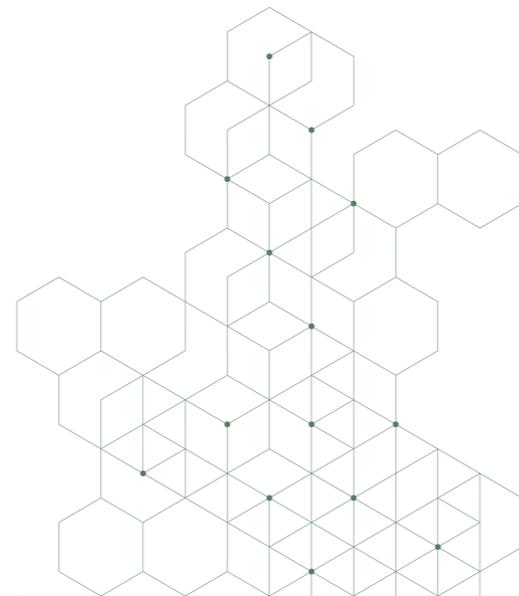
Dem bereits eingeschlagenen Weg der ökologisch nachhaltigen Universität wird mit der Nachhaltigkeitsstrategie der TU Dresden und ihrem Arbeitsplan mit konkreten Zielen und Maßnahmen ein verbindlicher Rahmen gesetzt. Der Umsetzungsstand der zentral und dezentral verantworteten Maßnahmen und der Zielerreichungsgrad werden kontinuierlich geprüft, dokumentiert und kommuniziert. In den Jahren 2026 und 2030 wird die Nachhaltigkeitsstrategie evaluiert und ggf. angepasst.



Entdecken Sie mehr zum Thema Nachhaltigkeit an der TU Dresden:

 **Youtube-Playlist**

[↗ „Nachhaltige TU Dresden“](#)



Verantwortung verbindet

Green Office

Das Green Office informiert, unterstützt und vernetzt Hochschulangehörige im Bereich der ökologischen Nachhaltigkeit. Es ist Anlaufstelle für Anliegen, Vorschläge und Fragen zur ökologischen Nachhaltigkeit an der TU Dresden und organisiert selbst Projekte im Bereich BNE/ Umweltbildung und Transfer.

Dezernat 9, SG 9.1 Campusleben

 M05, Mommsenstraße 5
 0351 463-33037
 greenoffice@tu-dresden.de
 tu-dresden.de/greenoffice

Gruppe Umweltschutz

Die Gruppe Umweltschutz plant und koordiniert Maßnahmen im Rahmen des Umweltmanagements, führt Umweltbetriebsprüfungen durch und ist für die Berichterstattung zuständig. Außerdem organisiert sie den betrieblichen Umweltschutz (Abfallmanagement, Immissionsschutz, Gewässerschutz, Gefahrgutmanagement) und setzt Maßnahmen zur nachhaltigen Campusgestaltung um.

Dezernat 4, SG 4.4 Infrastrukturelles Gebäudemanagement | Gruppe Umweltschutz

 B69, Bergstraße 69
 0351 463-39493
 umweltschutz@tu-dresden.de
 tu-dresden.de/tu-dresden/arbeitschutz-umwelt/umweltschutz

Kommission Umwelt

Die Aufgabe der Kommission Umwelt ist es, das Rektorat in Umweltfragen zu beraten und die Umsetzung des Umweltschutzes strategisch voranzutreiben. Die Kommission sorgt durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit dafür, dass die Umweltpolitik der TU Dresden lokal, regional und national wirksam vertreten wird.

 M05, Mommsenstraße 5
 0351 463-33095
 kommision-umwelt@tu-dresden.de
 tu-dresden.de/ku

tuuwi

In der TU-Umweltinitiative (tuuwi) engagieren sich Studierende aller Fachrichtungen für Umweltschutz, gesellschaftliche Transformation und einen verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen – an der TU Dresden und darüber hinaus. Die tuuwi führt die Umweltringvorlesungen an der TU Dresden durch, organisiert Umweltfilmabende oder setzt sich für ein klimafreundlicheres Essensangebot in den Mensen ein.

 VG1, StuRa-Baracke
 0351 463-34690
 tuuwi@tu-dresden.de
 <https://tuuwi.de/>



TU Dresden

Prorektorin Universitätskultur

Kommission Umwelt

01062 Dresden

✉ kommision-umwelt@tu-dresden.de

➤ tu-dresden.de/nachhaltigkeit

Januar 2024